

Einmahl bist Du, trotz Wind und Sturm
Allhier auf unsers Schlosses Thurm
Im Kübel aufgefahren,
Doch fuhrest Du so hoch gar nicht,
Dieweil schon vor Dein Angesicht
Viel Eyer fertig waren.

Raum hattest Du gemacht Halt,
Als Dir ganz plötzlich jung und alt
Die Eyer starck zuzehlten,
Und Dich mit ihren Würffen gut
Nach Herzens-Lust, bis auf das Blut,
Ja fast zu Tode quälten.

Vom Gelde hältst Du sehr viel,
Weil reich zu seyn Dein Zweck und Ziel,
Doch dieses kan ich sagen:
Wenn keinem Gelde was gebricht,
So ist die finstre Münze nicht
Nach Deinem Wunsch geschlagen,

Weil man da auf dem Rücken prägt,
Und neunmahl auf ein Fleckgen schlägt,
Du wirst noch dran gedencken.
Willst Du mit mir auf Theilung gehn,
So will ich gar nicht lang anstehn
Dir meinen Theil zu schencken.

Nun schliesset sich Dein Lebens-Lauff,
Ich weiß nichts mehr, drum hör ich auf
Von Dir noch was zu schreiben,
Bis mir die Fama mehr berichtet,
Indeß soll meine Freundschafts-Pflicht
Dir allemahl verbleiben.

Du hast gelebet wunderbar,
Jetzt scheinen Dir mit jedem Jahr
Die Kräfte zu verschwinden,
Drum wünsche ich in Treue Dir,
Daß Du noch magst bey uns allhier
Erwünschte Ruhe finden.

Du